

Wie gelingt es Eltern und Erziehungsverantwortlichen, sowohl Orientierungskraft wie Eigenständigkeit und freie Entscheidungsmöglichkeiten zu eröffnen und sich damit selbst als persönlich zugänglich, nahbar und empathisch, korrigierbar und fehlbar auch in Bezug auf die religiösen Vorstellungen über Gott zu erweisen?

Donnerstag, 19. Februar 2009

Neuenbürg, Evang. Gemeindehaus am Schlossberg

„Geld regiert die Welt.“

Die Logik des Finanzmarkts und die Lust am Gewinn (10. Gebot)

Falk Schöller, Pfarrer und Studienleiter (Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik) an der Evangelischen Akademie Bad Boll

Geld regiert die Welt. Wirklich? Ursprünglich war es reines Mittel zum Zweck: Als Tauschmittel vereinfachte es Waren- und Güterströme. Aber Geld liegt ein Zauber inne: es kann sich des Menschen und der Welt bemächtigen. Kein Wunder, dass das Christentum zu Geld und Zins ein zwiespältiges Verhältnis hat. Im Zeitalter der Globalisierung hat sich die Dynamik verschärft, die Geldwirtschaft hat sich längst von der realen Wirtschaft abgekoppelt.

Wir fragen vor dem Hintergrund des 10. Gebots („Du sollst nicht begehren ...“): Wie regiert Geld die Welt? – und blicken auf den Finanzmarkt, die Spekulanten und auf uns.



Bilderserie zu den „Zehn Geboten“ mit freundlicher Genehmigung von Bernd Baringhorst (www.berndbaringhorst.de)

Veranstaltungsorte:

Mit Ausnahme des Friedensgebets im September und des Vortrags im Oktober finden die Veranstaltungen im Evang. Gemeindehaus am Schlossberg, Burgstraße 1, im Zentrum von Neuenbürg statt.

Zeit der Vortragsveranstaltungen:

donnerstags, von 14:30 bis gegen 17.00 Uhr

Ablauf der Vortragsveranstaltungen:

- o etwa 45 Minuten Referat
- o eine Kaffeepause von 20 Minuten
- o Gelegenheit zum Gespräch

Teilnahmebeitrag bei Vorträgen:

4,00 EURO pro Person (incl. Kaffee und Gebäck)

Das Ökumenische Forum Neuenbürg

ist als ökumenische Initiative ein Ort zu gemeinsamem Hören, Reden und kreativem Tun. Es bietet Informationen und Gespräche für interessierte Personen, die sich Zeit nehmen,

- o über Lebensfragen, Geschichts-, Zeit- und Sinnfragen nachzudenken,
- o mit qualifizierten Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen,
- o ihre Lebenserfahrungen mit anderen auszutauschen.

Mitglieder des Beirats:

Peter Flor - Gerhard Glatt - Hermann Grossmann - Roland E. Helber - Hartmut Hilke - Ingeborg Imhoff - Reinhard Kafka - Georg A. Maile - Eva Meerwein - Hansjörg Nothelfer - Rosemarie Rall - Rosemarie Romig - Christoph Schmitt - Friedrich Schöpfer

Nähere Informationen:

Evangelische Erwachsenenbildung nördlicher Schwarzwald

Lederstraße 32, 75365 Calw
 Telefon: 07051 - 12656; Fax: 934772
 eMail: info@eb-schwarzwald.de
 Homepage: www.eb-schwarzwald.de

Katholisches Bildungswerk Kreis Calw e.V.

Bozener Straße 40/1, 75365 Calw
 Telefon: 07051 - 70338; Fax: 70394
 eMail: info@kbw-kreis-calw.de
 Homepage: www.kbw-kreis-calw.de



Ökumenisches Forum Neuenbürg

Veranstaltungen

September 2008 bis Februar 2009



Das Ökumenische Forum ist eine Initiative für Neuenbürg und Umgebung von

Evangelische Erwachsenenbildung nördlicher Schwarzwald

Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Neuenbürg

Kath. Bildungswerk Kreis Calw e.V.

Kath. Kirchengemeinde Neuenbürg - Birkenfeld

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Neuenbürg

Freitag, 19. September 2008, 18 bis 19 Uhr

Neuenbürg, St. Georgs-Kapelle am Schlossberg

Du sollst – du kannst – wir dürfen!

Die Zehn Gebote als Aufruf zur Freiheit
– ein ökumenisches Friedensgebet

Pastor Hartmut Hilke, Pfr. Georg A. Maile, Pfr.
Hansjörg Nothelfer und Beiratsmitglieder

Wir hören: „Die Kirche sagt immer, was man nicht darf und die Zehn Gebote spielen dabei eine große Rolle“. Wir fragen: „Geht es bei den Zehn Geboten nur um Moral?“ In einem ökumenischen Friedensgebet sollen Erfahrungen zu Wort kommen. Aber auch die Vision von der großen Freiheit der Zehn Gebote wird zum Ausdruck gebracht, die uns im vorliegenden Programm begleiten wird.

Du sollst keine Götter haben neben mir.



Donnerstag, 16. Oktober 2008, 14:30 Uhr

Neuenbürg, Gemeinderaum der Ev.-meth. Kirche,
Enzring 2

Die Zehn Gebote

Ursprung und Bedeutung

Dr. Manfred Marquardt, Reutlingen

Die Zehn Gebote gelten als Grundlage der christlichen Ethik. Sie gehören zum Kernbestand dessen, was im Religions- und Konfirmationsunterricht gelernt wird. Aber auch außerhalb der christlichen Kirchen werden sie zitiert, diskutiert und neu formuliert.

Ein Filmregisseur staunt darüber, „wie relevant und lebendig sie geblieben sind“. Ein bekannter Theologe nennt sie die „Zehn großen Freiheiten“. Eine

Rockband beklagt sich über Gottes Strenge. In Politik und Wirtschaft haben sie, wie es scheint, kaum noch Bedeutung. Passen sie noch in unsere Zeit?

Was sind die Zehn Gebote ihrem Ursprung nach? Dienen sie vor allem dazu, uns wegen unserer Sünden zu überführen? Zeigen sie uns als „Lebensratschläge“ einen Weg zum guten Zusammenleben in Familie, Gemeinde und Gesellschaft? Oder ist es nicht besser, jeder Christ schreibt, wie Luther meinte, seine eigenen Dekaloge?

Der Referent war bis 2005 Professor für Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) am Theologischen Seminar in Reutlingen.

Donnerstag, 20. November 2008, 14:30 Uhr

Neuenbürg, Evang. Gemeindehaus am Schlossberg

„Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit“

Das achte Gebot in den Konfliktzonen unseres Lebens
Prälat i.R. Paul Dieterich, Weilheim

Nichts als die Wahrheit? Lässt sich das durchhalten? Am Krankenbett, bei der Produktwerbung, im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf, im Beurteilungswesen und wenn mir etwas anvertraut wurde, das ich keinesfalls weitersagen darf?

Wahrheit und Liebe gehören zusammen. Sie reiben sich aber auch aneinander. Und wenn ein Menschenleben in Gefahr ist, hilft kein „Wahrheitsfanatismus“. Das achte Gebot schützt die Ehre des Menschen. Und wie jedes Gebot soll es das Liebesgebot beispielhaft erläutern.

Aber was heißt das praktisch in unserem Leben? Und warum schärft Jesus uns so nachdrücklich ein: „Eure Rede sei Ja, ja - Nein, nein, was darüber ist, das ist vom Übel“?

Donnerstag, 11. Dezember 2008, 14:30 Uhr

Neuenbürg, Evang. Gemeindehaus am Schlossberg

Das Antlitz Gottes schauen

Darf man Gott abbilden?

Dr. Ulrike Rein, M.A., Kunsthistorikerin, Pforzheim

Das Gebot, sich kein Bild von Gott zu machen, ließ auch die frühen Christen davon Abstand halten, das Göttliche darzustellen – bis in die Spätantike. Dann gab man auch dem Göttlichen ein Gesicht.

Dies wurde möglich durch das klare Bekenntnis zu Jesus als menschengewordenen Sohn Gottes. Und der Satz „Wer mich sieht, sieht den Vater!“ aus Joh 14, 9 förderte die christliche Kunst. Allerdings mußte man durch manchen Bilder-Streit hindurch, dass Bilder nur als Verweis auf eine höhere Realität dienen.

Durch die Jahrhunderte entwickelte sich eine Vielfalt von Gottes-Bildern. Ausgewählte Beispiele werden zeigen, welche Bedeutung den Bildern für das Verständnis von Gott und den Menschen zukam.



Donnerstag, 22. Januar 2009, 14:30 Uhr

Neuenbürg, Evang. Gemeindehaus am Schlossberg

„Die Opferung des Ich“

Väterliche Autorität, Glaubensgehorsam und Identitätsentwicklung

Prof. Dr. Thomas Schlag, Zürich,
Fachbereich Praktische Theologie, Theologische
Fakultät der Universität Zürich

Blickt man auf die gegenwärtigen Diskussionen über Bedingungen kindlichen und jugendlichen Aufwachsens, so zeigt sich im Zusammenhang der Wiederentdeckung der Religion auch eine veränderte Wahrnehmung religiöser Erziehung von mindestens drei Seiten aus: eine Rückkehr neuer religiöser Eindeutigkeiten, ein wachsendes Bewusstsein für religiöse Erziehungsinhalte im muslimischen Kontext und ein neues Bewusstsein für die großen Erzählungen, Bilder und Symbole jüdisch-christlicher Tradition.